

nung verzichten.⁸⁰ Dies geschah wohl im Bewusstsein des nicht inspektionsfähigen Zustandes der Truppe. Der Antrag Liechtensteins wurde abgelehnt und die Inspektion durchgeführt.⁸¹ Neben anderen Mängeln wurde im Musterungsbericht Liechtenstein auch die fehlende Bekleidung vorgehalten.⁸²

Der Anstoss zu einer Veränderung kam von aussen. Einmal hatten die Musterungsberichte von 1853 und 1858 gezeigt, dass gerade die Reserveinfanteriedivision „in keiner Weise auch nur annähernd kriegstauglich war“.⁸³ Infolge der immer wieder aufgezeigten Mängel in vielen Bereichen des Bundesheeres wurde vom Bund aus ein härteres Vorgehen beschlossen. Man wollte schnell und energisch die festgestellten Mängel beheben, was in der Pra-



Tschako mit rot-weisser Rose, Initialen Alois' II. und Abzeichen des Jägerkorps (vor 1845)

xis allerdings nicht so leicht durchzusetzen war.⁸⁴ Aber immerhin mussten sich gerade die Kleinstaaten, die den Verpflichtungen oft nur nachlässig nachkamen, auf strengere Massnahmen gefasst machen.

Der andere Anstoss von aussen war durch die Verwicklung des Deutschen Bundes in die Auseinandersetzungen Österreichs mit Italien im Jahre 1859 gegeben.⁸⁵ Dies war die zweite Krise dieses Jahrzehnts, welche eine Marschbereitschaft auch des liechtensteinischen Kontingents als möglich erscheinen liess. Der Einsatz des Bundesheeres wurde vorbereitet, die Mobilmachung der Truppen angeordnet. Dies bedeutete für Liechtenstein, dass es sein Kontingent marschtüchtig auszurüsten hatte. Schon anfangs des Jahres waren die neuen Uniformen angeschafft worden.⁸⁶ Eine zeitgenössische Beschreibung der Uniform⁸⁷ zeigt, dass keine wesentlichen Änderungen gegenüber früher vorgenommen wurden. Die Grundfarbe blieb dunkelblau, Ärmelaufschläge und Kragen waren von gleicher Farbe, die Röcke hatten zwei Reihen weisser Knöpfe, Rock und Hose waren wie schon bisher rot passepoliert. Zur Uniformbekleidung gehörten weiterhin hellgraue Mäntel und schwarze Mützen mit rot/silbernen Kokarden.⁸⁸ Als Arbeitsmontur und zum Exerzieren im Sommer bekam jeder Soldat zwei Paar Hosen aus weissem Gradelstoff und einen Rock aus rohem halbgebleichtem Zwilch.

Diese Neuausstattung wurde vorerst nur für die aktive Mannschaft angeschafft. Für die Reserve- und Ersatzmannschaft wurden die alten ausgemusterten Uniformen eingesetzt. Man behielt sie aber nur

80) Siehe Keul, S. 168.

81) Ebenda, S. 169.

82) Ebenda, S. 173.

83) Ebenda.

84) Siehe dazu Keul, S. 174 ff.

85) Ebenda, S. 200 ff.

86) LLA RC 27, F1, ad 298, RAV an Fürst, 8. März 1859.

87) Ebenda, D1, ad 251, RAV an Fürst, 7. März 1859.

88) LLA AS 34/2, Correspondenz-Geschäftstagebuch, 1860.